

dieser Zeit entstand sein Gemälde „Die Karrenzieher“ (1872), das auf den Weltausst. 1873 in Wien und 1878 in Paris ausgestellt wurde. Zu seinen Werken zählten auch heitere Genrestücke und Geschichtsbilder. S. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, so erhielt er u. a. die Ehrenmedaille der Akad. in München, wurde dort 1888 Prof. (nahm die Lehrtätigkeit aber nicht wahr) und bekam 1895 das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens. 1900/01 fungierte S. als Mitgl. in der Jury „Malerei“ der Münchener Künstlergenossenschaft, 1902 war er Vorsitzender dieser Vereinigung, 1905 Ehrenmitgl. des Tiroler Künstlerbundes. Ab 1885 hielt er sich immer öfter im Pznanatal auf, wo eine Reihe von Landschaftstud. entstand. S. nahm an zahlreichen Ausst. im In- und Ausland teil, so in Wien 1873, 1906, Paris 1878, München 1890, 1895, Innsbruck 1893. Zu seinen bedeutendsten Werken gehören u. a. „Der Herrgottshändler“, 1874, „Die Vertreibung der Zillertaler Protestanten 1837“, 1877, „Aus den Tiroler Freiheitskämpfen 1809“, 1890. S. orientierte sich in seinen Arbeiten stark an der gesellschaftlichen Wirklichkeit, die er z. Tl. leicht überhöhte und ins Satir. wandte, wenn es sich um die Darstellung des geistlichen Lebens in seiner Heimat handelte. Neben Defregger und Gabl (beide s. d.) war S. der bedeutendste Vertreter der Tiroler Genremalerei Münchner Prägung, nach der Erfahrung der französ. Freilichtmalerei auch in der Landschaftsmalerei ein hervorragender Kolorist.

W.: Die Bettelmönche, 1871; Die Beichtzettelablieferung, 1873; Das Brautexamen, 1875; Stillvergnügt, 1882; Verlassen, 1885; Gang zur Wallfahrt, 1886; Die Feuerbeschau, 1888; usw.

L.: L. Ganghofer, in: *Die Gartenlaube*, 1884, S. 606ff. (mit Bild); H. Ludwig, in: *Weltkunst* 49, 1979, S. 1748ff.; Bénézit, Fuchs, 19. Jh.; Thieme-Becker; Wurzbach; F. Pecht, *Geschichte der Münchener Kunst im 19. Jh.*, 1888, S. 344f.; F. v. Boetticher, *Malerwerke des 19. Jh.* 2/2, 1898; R. Schrafl, in: *Tiroler Ehrenkranz*, hrsg. von A. Lanner, 1925, S. 146ff. (mit Bild); R. Theiss, in: *Landecker Buch 1* (= *Schlern-Schriften* 133), 1956, S. 185; M. S., *Landeck 1972* (Kat.); E. Egg, *Kunst in Tirol*, 1972, S. 260; G. Ammann, *Das Tiroler Oberland* (= *Osterr. Kunstmonographie* 9), (1978), s. Reg.; G. Pfaundler, *Tirol Lex.*, 1983; F. v. Defregger und sein Kreis, Lienz 1987, S. 62ff., 112ff. (Kat.); E. Cimarrilli, in: *Ischgl*, 1989, S. 79ff.; G. Ammann, in: *FS für E. Egg* ... (= *Veröff. des Tiroler Landesmus. Ferdinandeum* 70), 1990, S. 9ff.; L. v. Hörmann u. a., *Wanderungen durch Tirol und Vorarlberg* (= *Unser Vaterland* 2), o. J., S. 198ff. (mit Bild). (G. Ammann)

—Mat(t)hias Andreas **Schmidt**, Buchdrucker. Geb. um 1742; gest. Wien, 13. 12. 1818. 1764 wird S. erstmals als Schriftsetzer in der Wr. Buchdruckerei

Trattner genannt. 1778 kaufte S. die Wr. Buchdruckerei des Leopold Kirchberger und erhielt noch im selben Jahr die Befugnis eines Univ. Buchdruckers. Wegen eines Verstoßes gegen die Zensurvorschriften wurde er um 1780 zu einer Geldstrafe verurteilt. Um 1790 arbeitete er mit acht Pressen; 1796 scheint er als Hofbuchdrucker auf. Aus seiner Offizin, die in Wien einen sehr guten Ruf genoß, stammen viele bedeutende wiss. Werke, darunter „Wiens Buchdruckergeschichte bis M.D.L.X.“ von Michael Denis (1782) sowie mehrere botan. Prachtwerke von N. J. v. Jacquin (s. d.). Um die Jh.Wende war S. auch als Schätzmeister tätig. Gegen Ende seiner Laufbahn wählten ihn die Wr. Buchdrucker zu ihrem „Repräsentanten“. Bei seinem Tod hinterließ er – einschließlich der Geschäftseinrichtung – ein beachtliches Gesamtvermögen. Seine Erbin, die Tochter Franziska S., verheh. Sarchi, verkaufte die Druckerei 1821 an Johann Paul Sollinger.

L.: (F. Gräffer), *Josephin. Curiosa* 3, 1848, S. 79; *Kat. der hist. Ausst. von Wr. Buchdruck-Erzeugnissen 1482–1882*, 1882, S. 97f.; A. Mayer, *Wiens Buchdruckergeschichte 1482–1882*, 2. 1887, s. Reg.; A. Durstmüller, *500 Jahre Druck in Osterr.* 1, (1982), S. 222f.; *Wr. Stadt- und LA. Wien*. (A. Durstmüller)

— Max (Miksa) **Schmidt**, Innenausstatter und Kunstsammler. Geb. Wien, 11. 3. 1861; gest. Budapest (Ungarn), 1. 4. 1935. Sohn des Kunstschlzers und Innenausstatters Carl Friedrich Heinrich S., Bruder des Schauspielers Erich August S. (beide s. d.), evang. AB. S. absolv. die Forstakad. in Schemnitz (Banská Štiavnica), lernte danach vier Jahre bei einem Pariser Innenarchitekten und war später bei einer einschlägigen Kölner Fa. in leitender Stellung tätig. Er trat 1889 in die väterliche Fa. „Friedrich Otto Schmidts technisches Atelier für Zimmerdecorationen“ (später „für Wohnungs-Einrichtungen“) ein, die er nach dem Tod des Vaters 1894 gem. mit seinem Bruder Carl Leo S. (geb. Wien, 20. 2. 1867; gest. ebenda, 15. 5. 1942) übernahm und gem. mit diesem um eine Niederlage in Budapest erweiterte, in der über 300 Arbeiter beschäftigt waren und in der die Möbel nach den Plänen der besten ung. Kunstgewerbler und nach alten Vorbildern hergestellt wurden. Nachdem in den 90er Jahren die Grenzen des Historismus und die Reformbedürftigkeit des Kunstgewerbes offenkundig geworden waren, wurde das Unternehmen, angeregt durch A. Loos (s. d.), der